

Die mündliche Anfrage zu diesem Problem wurde während der Stadtratssitzung am 07.07.2004 anders beantwortet, als es sich aus der Sichtweise der Landesärztekammer LSA darstellt. Ich frage deshalb die Verwaltung:

- 1. Trifft es zu, dass bereits beginnend im Herbst 2003 mehrere Beratungen mit den Geschäftsführungen der Bundes- und Landesärztekammern in Halle (Saale) stattfanden, nach denen in Zuständigkeit des Stadtmarketings (Herr Meyer-Mertel) die Vorbereitungen für den Bundesärztetag vom 20. bis 26. Mai 2006 einschließlich der Einrichtung einer Telefon-Hotline umgehend eingeleitet werden sollten?**
- 2. Wann wurde der Bettenbedarf für diese Veranstaltung bei der Bundesärztekammer abgefragt und welche konkreten Vorbereitungen wurden eingeleitet?**
- 3. Trifft es zu, dass nach abschließendem Votum der Bundesärztekammer für Halle (Saale) Ende Mai 2004 in Bremen eine entsprechende Hotline noch nicht eingerichtet war?
Trifft es weiterhin zu, dass erste Anfragen einzelner Landesärztekammern (z.B. Baden-Württemberg) nach Hotelreservierungen teils negativ, teils mit verstreuten Bettenangeboten beantwortet wurden und die Verfügbarkeit eines Shuttle-Services verspätet in Aussicht gestellt wurde?**

Antwort der Verwaltung:

zu 1.)

Dies trifft nicht zu.

Zwischen den Geschäftsführungen der Bundes- und Landesärztekammern und der Stadtmarketing Halle (Saale) GmbH gab es 2003 keinerlei Gespräche – der erste Kontakt zur LÄK Sachsen-Anhalt wurde seitens der SMG im Januar 2004 aufgenommen. Termin mit Herrn Meyer-Mertel (SMG), Frau Angelus, Herrn Schuster (Halle-Tourist) und Frau Dr. Synowitz (LÄK) am 20. Januar 2004 in Magdeburg. Es wurde vereinbart, dass die interne Ankündigung und Hotelinformation an alle Beteiligten durch die Bundesärztekammer selbst erfolgt. Es sollte eine zentrale Anlaufstelle für sämtliche Zimmerreservierungen und Hotelinformationen eingerichtet werden (Informations- und Zimmerreservierungs-Hotline). Die hierzu erforderlichen Angaben wurden der Bundesärztekammer (BAK) mitgeteilt, die zentrale Info/Zimmer-Hotline stand de facto ab dem 21. Januar 2004 zur Verfügung. Ein entsprechendes Informations-Rundscheiben der BÄK mit den Kontaktdaten des Halle-Tourist wurde noch vor dem Ärztetag in Bremen (Mai 2004) an alle beteiligten Ärztekammern gesandt.

zu 2.)

Erste konkrete Angaben zum Hotelbedarf wurden am 20. Januar 2004 gemacht. Demnach wollte die Bundesärztekammer selbst für ihr Hotelkontingent sorgen. Zu den Anforderungen der einzelnen Landesärztekammern und der zahlreich verbundenen Vereinigungen bzw. Verbände (Marbacher Bund, Hartmannbund, KBV etc.) hinsichtlich Bettenanzahl, Lokalisierung in Stadtnähe und Hotelqualität wurden keine konkreten Angaben gemacht. Es wurden sofort im Anschluss an diesen Termin sämtliche verfügbaren Hotelkapazitäten abgerufen und blockiert. Es stellte sich heraus, dass die dargestellte Gesamtkapazität in jedem Falle gewährleistet werden konnte, obwohl ein Teil der Kapazitäten zumal im hochqualitativen

Segment (Kempinski, Dorint, InterCity) durch einen parallel in Leipzig stattfindenden Großkongress bereits seit längerem gebunden waren. Weiterhin waren erhebliche Kontingente durch dem Ärztetag verbundene Vereinigungen und Verbände (Marburger Bund, Hartmannbund, KBV etc.) bereits vor Bekanntgabe der Entscheidung für Halle als Austragungsort für eigene, nicht unmittelbar dem Ärztetag 2006 zugehörige Veranstaltungen, geblockt. Es war dabei nicht abschließend zu klären, inwieweit hier Doppelbuchungen entstanden wären, wovon allerdings auszugehen ist.

Die ersten konkreten Buchungsanfragen entstanden jedoch erst im Anschluss an den Ärztetag in Bremen (18. – 21. Mai 2004). Erst dabei stellte sich heraus, dass die Unterbringung nahezu ausschließlich in Innenstadtnähe und in größeren 4 bis 5 Sterne-Hotels gewünscht war.

zu 3.)

Dies trifft nicht zu.

Wie unter 1. erwähnt war die Reservierungs-Hotline bereits am 21. Januar 2004 verfügbar. Die Anfragen der Landesärztekammern wurden entsprechend den verfügbaren Kapazitäten beantwortet. Bei Einbeziehung der Kapazitäten der Innenstadthotels als auch der Häuser am Stadtrand Halles konnte eine qualitätvolle Unterbringung aller Tagungsteilnehmer garantiert werden. Alle der angefragten Häuser befinden sich maximal 10 Fahrminuten vom Stadtzentrum entfernt.

Als sich herausstellte, dass dies dem Anspruch der Gäste nicht genügte und um die Veranstaltung nicht durch diese Unbequemlichkeit zu irritieren, wurde ein kostenloser Shuttleservice und die Organisation angeboten.

Es wird abschließend festgestellt:

- Es ist davon auszugehen, dass der deutsche Ärztetag in Halle hätte stattfinden können, soweit geringfügige Einschränkungen in der Hotelkategorie, Hotelgröße und Zentralität hingenommen worden wären.
- Die Stadt Halle (Saale) ist über die Stadtmarketinggesellschaft in das touristische Begleitprogramm des Ärztetages eingebunden.
- Zu keinem Zeitpunkt hat irgendeiner der beteiligten Partner aus Tourismus, Hotellerie und Tagungsstätten oder Verwaltung der Stadt Halle (Saale) sich eine Unaufmerksamkeit oder ein Fehlverhalten zuschulden kommen lassen. Das Vorgehen der Partner in der Stadt Halle (Saale) war in allen Zügen vorbildlich und professionell und erfüllt die berechtigten hohen Ansprüche von Kongressgästen. Diese Einschätzung wird im Übrigen von sämtlichen beteiligten Partnern auch auf privater Seite mitgetragen und auch von der Landes- und Bundesärztekammer nicht in Frage gestellt. Das persönliche Engagement der Oberbürgermeisterin um die Veranstaltung wurde übergreifend von allen Beteiligten gewürdigt und geschätzt.

gez. Ingrid Häußler
Oberbürgermeisterin